

Be-
schreibung.

Beschreibung: Der Zugang zur Ruine ist von dem Hochplateau von NW. her. Auf dieser am meisten gefährdeten Seite war die Burg durch drei parallele künstliche Gräben geschützt, über welche eine ziemlich lange Holzbrücke führte, von der noch die drei aus Bruchsteinen aufgemauerten oblongen Stützpfeiler erhalten sind (vgl. auch Fig. 293). Die Brücke mündete auf einem kleinen Plateau (zu dem man jetzt auf einem Fußwege hinaufkommt), das durch einen vierten Graben von dem Torbau der Burg getrennt war. Diese im Norden der Burg gelegene, in ihrer heutigen Form einer späteren Zeit (XVII. Jh.) entstammende Toranlage ist noch ziemlich intakt erhalten. Sie ist aus Bruchsteinen und Ziegeln aufgebaut und außen gelb verputzt. In der Mitte befindet sich ein aus Granitquadern gebautes rundbogiges Tor in rechteckiger Quader-



Fig. 294 Ruine Lichtenfels,
Berchfrit, Ansicht von Westen (S. 315)

rahmung; unten zwei Prellsteine, oben die beiden Öffnungen für die Rollen der Zugbrücke. Rechts daneben eine kleine rechteckige Pforte, darüber ein später vermauertes rechteckiges Fenster, beide in einheitlicher Granitrahmung. Seitlich neben den Toren je ein kleines Schießfenster mit breit abgeschrägter Laibung. Oben an den Seiten zwei kleine Schießscharten, in der Mitte drei oblonge flachbogige Fensteröffnungen, davor vier granitene Kragsteine. Die beiden Ecken der Torwand sind mit gemauerten Ortsteinen eingefast.

Beide Tore waren durch Zugbrücken zugänglich. — Da diese Toranlage auf dem Stiche M. G. Vischers von 1672 (Fig. 293) noch nicht die jetzige Form zeigt, so ist anzunehmen, daß sie diese erst am Ende des XVII. Jhs. erhielt. Nach dem Durchschreiten der Pforte kommt man in einen kleinen rechteckigen Hof (den ersten Hof), in